

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Schriftenschau.

hohen Hohlraum mit dem unterliegenden kleineren freilässt, der mit Füllwerk ausgefüllt ist. Abweichend davon und unter den märkischen Granitbauten wohl einzig dastehend, sind die ebenfalls auf Kämpfergesimsen stehenden Spitzbogen des Nord- und Südportals durchgebildet. Der äussere Bogen ist nach dem dritten Stein, der noch einmal so lang ist als die anderen und nach aussen hin sich etwas keilförmig verjüngt, noch einmal geknickt und steigt nun als ein besonderer Bogen empor. Auf diese Weise wird ein, annähernd halbmondförmiger Entlastungsraum gebildet, der die Wucht der auf ihm ruhenden Gesteinsmassen verteilt und durch Quadern geschlossen ist. Das Befremdende dieser im Altertum vielfach (Löwenthor zu Mykenae, Pyramiden etc.) angewandten Konstruktion wird noch dadurch verstärkt, dass an einem weit abgelegenen Orte, an der Chorthüre des spätromanischen Domes zu Ratzeburg dieselbe wiederkehrt, nur dass der obere Thürabschluss stumpfwinklig abgeschlossen ist, während der deckende Bogen halbkreisförmig ist. Mehr noch als bei letzterem Bau, der aus Backsteinen errichtet ist, ist dieser Entlastungsraum an dem Rathaus von Dahme am Platze, bei dem die Dicke der aus schwerem Granit hergestellten Mauern ein solches Verfahren empfehlenswert machte. Dies Portal allein beweist es, dass das alte Bauwerk kein kunstgeschichtlich unbedeutendes ist. Zieht man dabei noch die schönen Verhältnisse, die aus allen Ansichten desselben zu ersehen sind (man betrachte nur den Grundriss und die Westseite), in Betracht, so ergibt sich, dass auch der Granitbau in der Mark eine bedeutende Entwicklung erreicht hat. Leider aber hat dieser bisher in Brandenburg ebenso wenig als in anderen Provinzen Norddeutschlands seinen Geschichtsschreiber gefunden, was nach der mitgetheilten Probe wohl zu bedauern ist.

Schriftenschau.

Albrecht und Graupe: Wanderbuch für die Mark Brandenburg.
I. Theil. Nähere Umgegend Berlins. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. Preis 1,50 Mk. Berlin 1893. Verlag von Alexius Kiessling.

Die nach wenigen Monaten bereits erschienene neue Auflage beweist, wie beliebt das im Baedeker-Stil gehaltene Wanderbüchlein binnen kurzem im Kreise der Heimatsfreunde geworden ist. Wir können unser S. 243 Bd. I der „Brandenburgia“ gespendetes Lob nur in verstärktem Masse wiederholen. Mehrere neu hinzugekommene Kärtchen und viele ergänzende Notizen erhöhen die Brauchbarkeit des Wanderbuches. Der Preis ist ein billiger. Zu wünschen

wäre, dass das in der Tasche zu tragende Buch in Leinwand gebunden und die Schleife für die Uebersichtskarte ebenfalls aus diesem dauerhafteren Material, nicht aus Papier, hergestellt würde. Fr.

Märkische Sommerfrischen. — 165 Erholungsorte in der Umgebung Berlins. Mit einer Uebersichtskarte. Preis 1 Mk. Gleicher Verlag. 1893.

Dies Buch verdient dieselbe Empfehlung. Dasselbe lässt sich über die vielen Punkte ausführlicher vernehmen als das Wanderbuch. Wir dürfen wohl verraten, dass Dr. Graupe, unser geschätztes Mitglied, der ortskundige Verfasser ist. Fr.

Berliner Träumereien von Gust. Heinr. Schneideck. Berlin 1893. Nicolaische Verlagsbuchhandlung (R. Stricker). 181 S. gr. 8^o.

Berliner Art und Märkische Landschaft werden hier in einer Weise, die in mancher Beziehung an Andersen's Art erinnert, in bunten Bildern vorgeführt, von denen manche, wie der letzte Berliner Weihnachtsmarkt, der Friedhof der Friedlosen bei Schildhorn und die Kirche zu Dahlem unsere „Brandenburgia“ besonders interessieren. Allen Brandenburgern, nicht allein den Mitgliedern unserer Gesellschaft, warm zu empfehlen, für den Weihnachtstisch vorzüglich geeignet. Fr.

Berichtigungen.

Zu lesen ist:

- Seite 49, Zeile 8 von unten: Wusswerch statt Musswerch.
- Seite 49, Zeile 5 von unten: Stande statt Staude.
- Seite 49, Zeile 5 von unten: Stanne statt Stamm.
- Seite 50, Zeile 13 von oben: kowaz statt kowag.
- Seite 52, Zeile 14 von oben: Luitizi, Liutizi, Leutizi statt Luitiri u. s. w.
- Seite 52, Zeile 1 von unten (Anm. 2): Kunstdenkmäler statt Kunstmaler.
- Seite 53, Zeile 17 von oben: uralt statt alt.
- Seite 54, Zeile 14 von unten: Twerk statt Twerr.
- Seite 56, Zeile 11 von unten: Dorfgränzen statt Dorfgängen.
- Seite 58, Zeile 15 von unten: dort statt das.
- Seite 59, Zeile 5 von unten (in der Anmerkung): Schleifer statt Schleiser.

Für die Redaktion: Dr. Eduard Zache, Demminerstrasse 64. — Die Einsender haben den sachlichen Inhalt ihrer Mitteilungen zu vertreten.

Druck von P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin, Bernburgerstrasse 14.